



WWF for a living planet®

WWF Deutschland &
Rebstöcker Straße 55
60326 Frankfurt a. M.

Tel.: 0 69/7 91 44-0
Durchwahl -207
Fax: 069/617221

Info@wwf.de
www.wwf.de

Hintergrundinformation

Februar 2007

Irawadi Delfin (*Orcaella brevirostris*)

Steckbrief

Systematische Einordnung

Der Irawadi Delfin gehört zur Klasse der Säugetiere (Mammalia), Ordnung der Wale (Cetacea), Unterordnung Zahnwale (Odontoceti). Mit den anderen etwa 35 Arten bildet der Irawadi Delfin die Familie der Eigentliche Delfine (Delphinidae). Seit 2005 gehören der Gattung *Orcaella* zwei Arten an: Irawadi Delfin (*O. brevirostris*) und Australischer Stupsfinnendelfin (*O. heinsohni*). Letzterer wurde auf Grund von DNA Analysen als selbständige Art beschrieben und kommt nur in der pazifischen Carpentaria Bucht bei Australien vor. Seinen deutschen beziehungsweise englischen Namen Irawadi/Irrawaddy erhielt der Delfin nach einem Fluss in Myanmar, in welchem er vorkommt: Ayeyarwady (früher Irrawaddy).

Merkmale

Schon der lateinische Arname *brevirostris* (kurzschnäbelig) sagt einiges über das Aussehen des Irawadi Delfins aus. Charakteristisch sind die wulstige Stirn und die auffallend kurze Schnauze, auf der das Blasloch nach links versetzt ist. Der Unterkiefer ist mit 30 bis 36 und der Oberkiefer mit 34 bis 40 etwa einen Zentimeter langen Zähnen ausgestattet. Der Kopf des Delfins ist beweglich, da nur zwei Halswirbel verwachsen sind. Irawadi Delfine können mit ihren kleinen Augen nur sehr schlecht sehen und orientieren sich daher mit Hilfe eines hoch entwickeltem Sonarsystems. Sie senden ungefähr 20 Mikrosekunden lange

Schnalzer im Frequenzbereich zwischen 30-130 kHz. Diese Signale produzieren sie in Intervallen von etwa 40 Millisekunden.

Der obere Körperbereich des Irawadi Delfins ist bläulich-grau bis grau gefärbt. Zur Bauchseite hellt sich die Färbung auf. Die Brustflosse weist eine annähernd dreieckige Form auf. Die Schwanzflosse (Fluke) ist groß, mit deutlicher Einkerbung. Typisch für den Irawadi Delfin ist auch seine sehr kleine Rückenflosse (Finne). Die Form und Ausprägung der Finne ist individuell und kann als „Fingerabdruck“ zur Erkennung der einzelnen Individuen genutzt werden.

Ausgewachsene Tiere können 2,1 bis 2,8 Meter lang und 90 bis 150 Kilogramm schwer werden. Schätzungen zufolge, können Irawadi Delfine bis zu 30 Jahre alt werden.

Sozialverhalten und Fortpflanzung

Häufig werden Irawadi Delfine in Gruppen von bis zu sechs Tieren beobachtet, es wurden aber auch schon 15 Tiere zusammen jagend gesichtet. Sie tauchen meist nur 30 bis 60 Sekunden lang, können in Ausnahmen aber auch bis zu 12 Minuten lang unter Wasser bleiben. Beim Auftauchen stoßen sie laute und zischende Laute aus. Der Blas, kann dabei bis zu 1,5 Meter hoch ausgeblasen werden.

Irawadi Delfine sind eher gemütliche Schwimmer, die bisher höchste gemessene Geschwindigkeit liegt bei 25 Kilometer pro Stunde. Sie sind eher scheu und nicht so verspielt wie ihre Delfin-Verwandten aus dem Meer.



Hintergrundinformation

Februar 2007 · Irawadi Delfin

Die Informationen über das Wanderungsverhalten der Irawadi Delfine stammen aus dem Mekong Fluss: Während der Trockenzeiten suchen die Delfine die tiefen Flussabschnitten auf, während sie in der Regenzeit und bei hohen Wasserständen im gesamten Flusssystem zu finden sind. Die Irawadi Delfin Population in Mahakam Fluss (Kalimantan, Indonesien) nutzt während der Regenzeit auch die mit dem Fluss verbundenen, relativ flachen Auenseen.

Die Geschlechtsreife erreichen die Tiere zwischen ihrem vierten und sechsten, jedoch spätestens nach ihrem neunten Lebensjahr. Die Paarung der Irawadi Delfine findet hauptsächlich zwischen April und Juni statt. Männchen werden oft von männlichen Konkurrenten angegriffen, um sie vom ausgewählten Weibchen abzudrängen. Der sogenannte „Liebesakt“ ist daher von heftigen Kämpfen begleitet.

Nach einer Tragzeit von etwa 14 Monaten bringt die Delfinkuh ein Kalb zur Welt. Die Kälber sind bei der Geburt etwa 9 Kilogramm schwer und 95 Zentimeter lang. Sie werden etwa sechs Monate gesäugt, danach beginnen sie bereits Fische zu fressen. Die Jungen Irawadi Delfine bleiben etwa 2 Jahre in der Obhut ihrer Mütter, welche nur alle drei Jahre ein Junges zur Welt bringen.

Geografische Verbreitung

Der Weltbestand der Irawadi Delfine ist in einzelnen Populationen aufgespaltet, die voneinander isoliert sind. In folgenden Ländern kommen Irawadi Delfine vor: Australien, Bangladesch, Demokratische Republik Osttimor, Kambodscha, Indien, Indonesien, Laos, Malaysia, Myanmar, Papua-Neuguinea, Philippinen, Thailand und Vietnam. Vermutlich existieren auch noch Individuen in Brunei und Singapur.

Detaillierte Informationen zu den verschiedenen im Meer-, Brak- und Süßwasser lebenden Populationen:

Meerespopulationen:

Irawadi Delfine leben im Indo-Pazifik, vor den Küsten Westindiens, Südostasiens, Indonesiens bis zur Philippinischen Küste (Insel Palawan). Die vor Australien (Gulf of Carpentaria) und vor der Küste Papua Neuguineas lebende Populationen wurden vor kurzem als eine eigene Art, Australischer Stupsfintendelfin, anerkannt.

Die ausschließlich im **Süßwasser** vorkommenden Irawadi Delfin Populationen leben:

- im Ayeyarwady Fluss (früher Irrawaddy) auf einer 370 Kilometer lange Strecke (Myanmar),
- im Mekong auf einem 190 Kilometer langem Abschnitt zwischen der Stadt Kratie (Kambodscha), Laos und Vietnam,
- im Mahakam Fluss, in einem 300 Kilometer langen Abschnitt sowie in einigen seiner Nebenflüsse (Kalimantan, Indonesien).

Weitere Populationen kommen im Brahmaputra- und Gangesdelta vor. Drei weitere Populationen leben im **Brakwasser** von Küstenlagunen: Chilika See (Indien), Songkhla See (Thailand) und Malamaya Bucht, Insel Palawan (Philippinen).

Bis in die 70iger Jahre des vergangenen Jahrhunderts, lebte eine große Population von Irawadi Delfinen im Tonle Sap See in Kambodscha; sie ist jedoch ausgestorben. Die Ursache war die direkte Jagd zur Zeit der Roten Khmer. Diese erbeuteten die Delfine zur Gewinnung von Fett, das als Sprit für die Motorboote und als Brennstoff für Lampen benutzt wurde. Viele Tiere wurden während der vietnamesischen Besatzung als bewegliche Schussübungsziele missbraucht und durch den illegalen Einsatz der Dynamitfischerei endgültig ausgerottet.

Lebensraum

Im Mekong halten sich die Tiere mit Vorliebe in ausgedehnten Flusseintiefungen (deep pools) von bis zu 45 Metern auf. Diese ziemlich ruhigen Fluss-



Hintergrundinformation

Februar 2007 · Irawadi Delfin

seintiefungen wechseln sich mit den schnell strömenden und relativ flachen Felsenstrecken ab und können einige Kilometer lang sein. Ähnliche Lebensraumbedingungen fanden die Irawadi Delfine auch in großen Nebenflüssen des Mekong wie dem Se Kong und Sre Pok. Die Wanderwege werden dort aber nun durch Staudämme unterbrochen. Bei hohen Wasserständen wandern die Tiere zwischen den einzelnen ausgedehnten Flusseintiefungen hin und her. In der Regenzeit folgen die Tiere den laichenden Fischen in die überfluteten Auenseen. Die marinen Populationen leben vor allem in den flachen Küstengewässern der Mangroven und im trüben Wasser der Flussmündungen.

Nahrung

Die Hauptnahrung der Irawadi Delfine stellen Fische, Krebse und in Meeresküstengewässern auch Kopffüßer (Cephalopoda) wie Tintenfische dar. Nach Berichten der einheimischen Bevölkerung, spielen die Irawadi Delfine mit großen Fischen in der Luft, bevor sie sie verspeisen. Dies wurde auch bereits am Mekong bei Kratie fotografisch dokumentiert.

Bestandsgröße und Gefährdungsstatus

Gesamtbestandszahlen der Irawadi Delfine sind nicht genau bekannt. Allgemein ist jedoch ein Bestandsrückgang zu beobachten. Nach Zählungen im April und November 2001 leben schätzungsweise 77 Tiere in der Malampaya Bucht vor den Philippinen. In der Songkhla See wurden seit 2001 nur sechs Irawadi Delfine gesichtet. Es gibt keine zuverlässigen Informationen über den Bestand im Chilika See.

Von den drei existierenden Flusspopulationen, lebt die größte im Mekong; schätzungsweise 80 bis 100 Individuen (2004). Bei Zählung in April 2006 wurden nur noch bis zu 73 Irawadi Delfine gesichtet.

In Dezember 2003 wurde eine Zählung an Ayeyarwady Fluss durchgeführt. Der Bestand wird auf

59 Individuen geschätzt. Die Population in Mahakam Fluss besteht aus 43 bis 55 Tieren (2004).

Die Populationen im Mekong, Ayeyarwady und Mahakam Fluss, in der Songkhla See und der Malampaya Bucht werden in der Roten Liste der Weltnaturschutzunion IUCN als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft. Auf der 13. CITES Vertragsstaatenkonferenz in Bangkok, Oktober 2004, stellte Thailand den Antrag zur Heraufstufung der Irawadi Delfine von CITES Anhang II auf Anhang I (Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora). Mit großer Mehrheit wurde der Antrag angenommen. Somit sind die Irawadi Delfine nun vom kommerziellen internationalen Handel ausgeschlossen und dadurch geschützt.

Bedrohungsfaktoren

Handel

Die Bestände der kleinen Populationen vermehren sich nur langsam. Umso größer sind die negativen Auswirkungen des Handels mit Irawadi Delfinen, beispielsweise für Delfinarien. Seit 1974 wurden mindestens 50 Irawadi Delfine in freier Wildbahn gefangen und an Aquarien verkauft. Der letzte bekannte Fang von acht Individuen fand 2002 vor der kambodschanischen Küste statt. Aufgrund der Aufnahme der Art in den CITES Anhang I im Jahr 2004, wird diese Gefahr juristisch unterbunden, was jedoch illegale Fänge nicht unterbinden wird. Beispielsweise wurde in Indien das Fett der Irawadi Delfine von Hinduisten auch als Heilmittel gegen Rheumatismus verwendet.

Weitere Bedrohungen

Fischereimethoden

Die größte Gefahr für die ausgewachsenen Irawadi Delfine geht von der Anwendung von Kiemennetzen (eine Art Stellnetz im Fluss) aus. Die jagenden Delfine verfangen sich im Netz und ersticken.



Hintergrundinformation

Februar 2007 · Irawadi Delfin

Zwischen Januar 2001 und Dezember 2005 sind allein im Mekong Fluss 56 Prozent der tot aufgefundenen Irawadi Delfine Kiemennetzen zum Opfer gefallen. Ähnlichen Gefahren sind die marinen Populationen durch den Einsatz von Anti-Haifisch-Netzen ausgesetzt. Vor der Küste Australiens sind bereits Irawadi Delfine diesen in Küstennähe aufgestellten Netzen zum Opfer gefallen. Auch sind illegale Fischfangmethoden, wie Dynamit- und Elektrofischerei eine Gefahr für die Delfine. Die letzte bekannte Tötung eines zwei Meter langen Weibchens durch Dynamit ereignete sich im Januar 2005 am Sre Pok Fluss in Kambodscha.

Die Übernutzung der Fischbestände durch die Menschen stellt auch eine Gefährdung für die Irawadi Delfine dar. Dies scheint auch der Hauptursache für den Rückgang der Irawadi Population im Chilika See zu sein.

Lebensraumzerstörung und - beeinträchtigung

Der Bau von Wasserstaudämmen sowie Flussregulierungsmaßnahmen zerstören den Lebensraum der Irawadi Delfine. Ihr Lebensraum überschneidet sich mit den vom Menschen stark befischten Flussabschnitten, wie beispielsweise am Mekongdelta (Vietnam). Dort durchziehen den Mekong und seine Nebenflüsse zahlreiche Netzreihen. Auch enden Kollisionen von Booten und Irawadi Delfinen für die letzteren oft tödlich. Dies ist beispielsweise aus dem Mahakam Fluss bekannt, der als Schifffahrtsstraße dient. Die Benutzung von Schnellbooten in den von Delfin genutzten Flusseintiefungen stört und verwirrt die Tiere in ihrem Lebensraum.

Wasserverschmutzung ist ein immer größer werdendes Problem für die Delfine. Beispielsweise verschmutzen mehrere Goldminen entlang des Mekong sein Wasser. Dabei werden das zur Goldgewinnung verwendete Quecksilber und Zyanid direkt ohne Behandlung in den Fluss abgeleitet. Zwischen 2003 und 2005 wurden 25 tote Irawadi

Delfinkälber gefunden. Die Ursache der merkwürdig hohen Mortalität der noch Muttermilch saugende Nachkommen ist noch nicht gänzlich geklärt. Zurzeit werden die Gewebe der toten Tiere auf Schwermetalle, organische langlebige Verbindungen und Dioxin untersucht.

Die Nicht-Einhaltung der strengen Vorschriften für touristische Delfin-Beobachtungstouren, stellt besonders am Cheuteal-Pool (Flusseintiefung im Mekong) an der laotisch-kambodschanischen Grenze, neben den Kiemennetzen, eine zusätzliche Bedrohung dar. Immer wieder werden Irawadi Delfine bei Kollisionen mit Booten verletzt oder sogar getötet.

WWF-Projekte

Der WWF leitet das „Cambodian Mekong Dolphin Conservation Project“, bei welchem direkte Schutzmaßnahmen wie Beobachtung und Zählung der Bestände (Monitoring) durchgeführt werden. Auch legt der WWF, in Zusammenarbeit mit Kommunen und Behörden, Flussabschnitte fest, in denen der Gebrauch von Kiemennetzen untersagt ist.

Der WWF führt außerdem Weiterbildungsmaßnahmen zur Aufklärung der Bedeutung der Irawadi Delfine für die Flussökosysteme in anliegenden Dörfern durch. Dies geschieht mit Hilfe buddhistischer Mönche, der Verwendung von Postern und Kinderbüchern an Schulen sowie bei Dorfversammlungen. Durch Lobbyarbeit des WWF in Kambodscha und Laos wurde eine Vereinbarung beider Länder für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei der Rettung von Delfinen durchgesetzt. Das WWF Geländeteam führt monatliche Monitoringarbeiten auf einer Strecke von etwa 190 Kilometern entlang des Mekong durch. Dabei werden Irawadi Delfine gezählt, es finden Verhaltensbeobachtungen und fotografische Dokumentationen statt und die Anwendung von Fischereinetzen wird kontrolliert. Um den Druck auf die Del-



Hintergrundinformation

Februar 2007 · Irawadi Delfin

fine sowie die Nutzung der Delfinlebensräume zu reduzieren, arbeitet WWF zusammen mit lokalen Nicht-Regierungs-Organisationen (NGOs) daran, alternativer Einkommensquellen für die lokale Bevölkerung zu erschließen. Dazu gehört beispielsweise Einführung der Zuchtfischerei (Speisefische) in Teichen, der Anbau von Pilzen und Gemüse sowie die Gründung von kleinen Geflügelzuchten. Dabei werden auch die hygienischen Verhältnisse in den Dörfern nahe des Mekong durch den Bau von Trinkwasserbrunnen, Toiletten und Biogasanlagen verbessert.

Auch setzt der WWF sich dafür ein, dass die Gewinne, die durch den „Defintourismus“ am Mekong (Kambodscha) erzielt werden, der Dorfbevölkerung zu Gute kommt.

Weitere Informationen

WWF Fachbereich Süßwasser
Tel: 069 79144 -207; Fax: 069 617221

Email: obrdlik@wwf.de

www.wwf.de

Über eine Spende würden wir uns freuen!

Frankfurter Sparkasse
Konto: 222 000
BLZ: 500 502 01
Stichwort: Mekong